

Bundesvereinigung Evangelischer
Tageseinrichtungen für Kinder e.V.

Qualitätsprofil

für evangelische Tageseinrichtungen für Kinder

BETA

© Bundesvereinigung Evangelischer
Tageseinrichtungen für Kinder e.V. (BETA)
Reichensteiner Weg 24, 14195 Berlin
Telefon: (030) 830 01-565
Telefax: (030) 830 01-780
E-Mail: mail@beta-diakonie.de
Internet: www.beta-diakonie.de
September 2007

Arbeitskreis:

Monika Benedix, Berlin
Birgit Dettmar-Vehreschild, Kassel
Pfr. Georg Hohl, Stuttgart
Kathrin Janert, Berlin
Hansjoachim Maier, Münster
Christiane Münderlein, Nürnberg
Michael Schaaf, Rendsburg

mit Unterstützung von Herrn Christoph Langer,
Diakonisches Institut für Qualitätsentwicklung, Berlin

Redaktion:

Monika Benedix, Berlin
Rudolf Jan Gajdacz, München

Gesamtherstellung: schoendruck.de, Landshut

Bundesvereinigung Evangelischer
Tageseinrichtungen für Kinder e.V. (BETA)

Qualitätsprofil

für evangelische Tageseinrichtungen für Kinder

Inhalt

	Seite
Präambel	5
Das Recht des Kindes auf Religion	6
Evangelische Kindertageseinrichtungen als Bildungseinrichtungen	7
Personal in evangelischen Kindertageseinrichtungen	9
Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern	11
Evangelische Kindertageseinrichtungen als Teil des Gemeinwesens	12
Evangelische Kindertageseinrichtungen als Teil der Kirchengemeinde	13
Verantwortung des Trägers für evangelische Kindertageseinrichtungen	14

Präambel

„Wenn Du ein Kind siehst, hast Du Gott auf frischer Tat ertappt“

Martin Luther

Wozu dient ein evangelisches Qualitätsprofil? Warum ist eine Qualitätsbeschreibung für evangelische Tageseinrichtungen für Kinder erforderlich?

Kirchliche Träger, Kirchengemeinden, diakonische Träger und kirchliche Vereine nehmen in evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder eine wichtige bildungs- und gesellschaftspolitische Aufgabe wahr. Kindertageseinrichtungen in kirchlicher Trägerschaft begleiten und fördern Kinder umfassend in ihrer Entwicklung im Geist des Evangeliums, stärken Familien in ihrer Erziehungsaufgabe und leisten einen wichtigen Beitrag zur Orientierung an ethischen Maßstäben. Im Bereich der Evangelischen Kirche in Deutschland leisten rund 61 000 Mitarbeitende in ca. 9000 Kindertageseinrichtungen für mehr als 540 000 Kinder und deren Familien einen wichtigen und wertvollen Dienst.

Um für die religions- und sozialpädagogische Arbeit in den Kindertageseinrichtungen und für die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern eine möglichst hohe Qualität zu gewährleisten, stehen Träger in der Verantwortung, systematisch Qualitätsentwicklung zu betreiben und ein Qualitätsmanagementsystem einzuführen. Die Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V. (BETA) und die in ihr zusammengeschlossenen Landesverbände haben in den letzten Jahren unterschiedliche Qualitätskonzepte bzw. -systeme etabliert und bei Trägern und ihren Einrichtungen eingeführt. Die in den folgenden Profilbereichen zusammengestellten Leitsätze, Qualitätskriterien und Nachweismöglichkeiten sollen Mitarbeitenden in Kindertageseinrichtungen erleichtern, unabhängig von den vorhandenen Qualitätsmanagementsystemen ein erkennbares evangelisches Profil zu entwickeln und zu überprüfen.

Die Profilbereiche gliedern sich wie folgt:

- Recht des Kindes auf Religion
- Evangelische Kindertageseinrichtungen als Bildungseinrichtungen
- Personal in evangelischen Kindertageseinrichtungen
- Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern
- Evangelische Kindertageseinrichtungen als Teil des Gemeinwesens
- Evangelische Kindertageseinrichtungen und Kirchengemeinde
- Verantwortung des Trägers für evangelische Kindertageseinrichtungen

Mit der vorliegenden Qualitätsbeschreibung für evangelische Kindertageseinrichtungen will die Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V. (BETA) die in ihr zusammengeschlossenen Landesverbände sowie ihre Träger und Einrichtungen bei der Qualitätsentwicklung und Profilbildung unterstützen.

Im Mittelpunkt dieser Bemühungen steht das Kind: In evangelischen Kindertageseinrichtungen werden Kinder respektiert, geachtet und wertgeschätzt. Hier erleben sie, dass Gott uns Menschen beschenkt – mit allen Begabungen, die wir zur Entfaltung und Gestaltung unseres Lebens benötigen.

Deshalb sagen wir: Evangelische Kindertageseinrichtungen fördern Kinder umfassend, unterstützen ihre Familien nachhaltig – und ermöglichen es Kindern, mit Gott groß werden!

Das Recht des Kindes auf Religion

Leitsätze

1. Kinder haben ein Recht auf Religion.
2. Evangelische Kindertageseinrichtungen begleiten Kinder in ihrer religiösen Entwicklung.
- 3- Sie eröffnen Kindern den Zugang zu Inhalten und Ausdrucksformen des christlichen Glaubens. Sie verstehen sich im Sinne eines offenen Angebots als Orte christlicher Bildung.
4. Sie ermöglichen auch Eltern (neue) Begegnungen und Auseinandersetzungen mit Fragen des christlichen Glaubens und der Religion.

Ziele

- ▶ Alle Dimensionen der pädagogischen Alltagsgestaltung in der Einrichtung sind offen für die Begegnung mit religiösen Themen (Zeitgestaltung, Räume, Geschichten, Lieder, Spiele usw.).
- ▶ Die Kinder lernen christliche Feste, Geschichten, Symbole sowie kirchliche Traditionen kennen.
- ▶ Im Konzept der Erziehungspartnerschaft und in den Bildungsangeboten für Eltern sind Fragen religiöser Erziehung und Orientierung berücksichtigt.
- ▶ Erzieherinnen und Erzieher begegnen Kindern und Eltern anderer Religionen mit Offenheit, Respekt und Achtung. Sie haben in den Einrichtungen die Möglichkeit, gemeinsam über Glaubensfragen zu sprechen.

Qualitätskriterien

- Im Leitbild der Einrichtung ist auch ihr religionspädagogischer Auftrag beschrieben (DIN ISO 5.1, 5.2, 5.3)¹.
- Das Leitbild stellt die religionspädagogischen Angebote umfassend dar (DIN ISO 5.2, 6.1, 6.3, 7.1, 7.2.3, 7.5.1).
- Religionspädagogik ist durchgängiger und integraler Bestandteil aller Bildungsangebote der Einrichtung.
- Das Selbstverständnis und die Wertvorstellungen der Einrichtung werden in der pädagogischen Arbeit sichtbar, z. B. anhand von Liedtexten und Gebeten am Aushang, von Bilderbüchern mit biblischen Motiven auf dem Büchertisch oder in Projektdokumentationen (DIN ISO 5.2, 7.2.3).
- Die Einrichtung bietet Elternabende zu religiösen Themen an.
- Die Einrichtung ist eine „Anlaufstelle“ in der Kirchengemeinde für Eltern, die Fragen zum Glauben haben.

¹ In der Klammer werden eventuelle Querverweise zur DIN EN ISO 9001:2000 gegeben. Daraus lässt sich jedoch nicht der Folgeschluss ableiten, dass alle Anforderungen dieser EU-Normen voll und ganz erfüllt sind. In nahezu allen Fällen wären noch detailliertere Ausarbeitungen der Anforderungen erforderlich!

Evangelische Kindertageseinrichtungen als Bildungseinrichtungen

Leitsätze

1. Evangelische Kindertageseinrichtungen tragen Verantwortung für eine bestmögliche Bildung der ihnen anvertrauten Kinder, unabhängig von ihrer Herkunft und ihren individuellen Voraussetzungen. Die Erzieherinnen und Erzieher kennen das in der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen festgeschriebene Recht der Kinder auf Bildung und richten ihre pädagogische Arbeit entsprechend aus.
2. Die Bildungskonzepte Evangelischer Kindertageseinrichtungen orientieren sich am Evangelium und am christlichen Menschenbild. Die Mitarbeitenden betrachten jedes Kind als einzigartiges, von Gott bejahtes Individuum, dem sie mit Zuwendung und Respekt begegnen.
3. Grundlage für die Arbeit evangelischer Kindertageseinrichtungen sind bundes- und landesrechtliche Bestimmungen, landeskirchliche Richtlinien und Rahmenkonzepte sowie die jeweils gültigen Bildungspläne bzw. -empfehlungen der Länder.

Ziele

- ▶ Die Einrichtung hat für ihre pädagogische Arbeit ein Bildungskonzept entwickelt, das für jedes Kind einen ganzheitlichen Bildungsansatz vorsieht.
- ▶ Die Erzieherinnen und Erzieher fördern die Eigenaktivität und Selbstbildung des Kindes, indem sie ihm Sicherheit geben und eine vertrauensvolle Beziehung zu ihm aufbauen.
- ▶ Für die Kinder ist es selbstverständlich, den Tag mit behinderten und nicht behinderten Kindern zu verbringen, sie lernen miteinander und voneinander für ihr jetziges und zukünftiges Leben.
- ▶ Die pädagogischen und religionspädagogischen Angebote und Projekte fördern bei den Kindern die Herausbildung von eigenem Fühlen, Denken, Glauben und Handeln.
- ▶ Die Raumgestaltung bietet den Kindern nicht nur vielfältige Anreize für unterschiedlichste Wahrnehmungen und Erfahrungen, sondern alternative Möglichkeiten für Bewegung, Aktivität, Stille und Entspannung.
- ▶ In der Einrichtung findet Bildung in allen Alltagssituationen statt.
- ▶ Übergänge gehören zum Leben der Kinder und finden in der pädagogischen Arbeit besondere Beachtung, insbesondere bei der Vorbereitung auf den Übergang in die Grundschule.
- ▶ Jedes Kind hat ein Recht zu scheitern und etwas neu zu beginnen. Dadurch lernt es, Probleme selbstständig zu lösen, und auch, dass es sich bei Bedarf auf Hilfe von Erwachsenen verlassen kann.

Qualitätskriterien

- Pädagogische Grundsätze sowie ein Einrichtungs- und Bildungskonzept wurden entwickelt und liegen vor (DIN ISO 7.2.3).
- Die für die pädagogische Qualität der Einrichtung relevanten Dimensionen sind erfasst und dokumentiert. Die Dokumentation (z. T. DIN ISO 6.3) umfasst folgende Bereiche:
 - Tagesablauf
 - Eingewöhnungskonzept
 - Beobachtungsinstrumente
 - Planung des Übergangs zur Grundschule
 - Entwicklungsberichte
 - Raumkonzeption
 - Zusatzqualifikation des Personals
 - Darstellung der Angebote in den einzelnen Bildungsbereichen

- Kinder werden als selbstständige Lerner gesehen und ihre Wünsche und Bedürfnisse in der pädagogischen Planung berücksichtigt. Diese orientiert sich an Erfahrungen, die in Tätigkeitsberichten niedergeschrieben sind, und an folgenden Grundsätzen:
 - Die pädagogischen Angebote und Projekte orientieren sich an der Lebenswelt der Kinder sowie an ihren religiösen und weltlichen Fragen (DIN ISO 7.1.5, 7.1.9).
 - Den Kindern steht vielfältiges und ihrem Alter entsprechendes Material zu unterschiedlichen Bildungsbereichen zur freien Verfügung. Bei der Auswahl des Materials wurde darauf geachtet, dass es die Kinder zum Forschen und Experimentieren anregt.
 - Die Gestaltung des Tagesablaufs gibt Kindern ausreichend Zeit, selbst zu entscheiden, was sie tun möchten, Lernprozesse selbst zu initiieren und Verschiedenes auszuprobieren.
 - Die Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung des Kindes und seiner Bildungsthemen sind feste Bestandteile der pädagogischen Arbeit.
 - Partizipation der Kinder, beispielsweise mittels Kinderkonferenzen, ist für die Einrichtung selbstverständlich. Sie wird bei der Gestaltung und Planung des pädagogischen Alltags weitestgehend mit berücksichtigt.
 - Die Regelungen für das Zusammenleben in der Gruppe werden gemeinsam mit den Kindern entwickelt.

Personal in evangelischen Kindertageseinrichtungen

Leitsätze

1. Alle Mitarbeitenden in evangelischen Kindertageseinrichtungen leisten ihren Beitrag zur Umsetzung des frühkindlichen Bildungs- und Betreuungsauftrags. Eine gute Zusammenarbeit ist für den Organisationsablauf, die Arbeitsatmosphäre und das Miteinander im Team unerlässlich.
2. Hauptaufgabe der Personalentwicklung in evangelischen Kindertageseinrichtungen ist die systematische Förderung und Weiterbildung der Mitarbeitenden.
3. Dienst- und Teamgespräche sind ebenfalls feste Bestandteile der Alltagspraxis. Arbeitsplatzwechseln gehen Übergabegespräche voraus. Teamentwicklung und Konfliktkultur tragen zu einer Verbesserung der Zusammenarbeit in allen Arbeitsbereichen bei.
4. Kennzeichnend für die Leitung und die Mitarbeitenden sind christliche Grundhaltung und fachliche Kompetenz.

Ziele

- ▶ Es werden regelmäßig Erhebungen zur Personalplanung und Personalstruktur für die Einrichtung durchgeführt.
- ▶ Bei Neueinstellungen wird auf fachlich hoch qualifiziertes Personal Wert gelegt, das sich in entsprechenden Bewerbungsverfahren zur Wahl stellt.
- ▶ Die Mitarbeitenden bringen alle ihre Begabungen, Fähigkeiten und Kenntnisse in die Arbeit mit ein.
- ▶ Sie erfüllen die Anforderungen des Gesundheits- und Arbeitsschutzes.
- ▶ Die kontinuierliche Fort- und Weiterbildung der Mitarbeitenden ist von zentraler Bedeutung. Ihr Schulungsbedarf – insbesondere im religionspädagogischen Bereich – wird regelmäßig erhoben.
- ▶ Leitung und Team werden gezielt im Umgang mit Konflikten und Krisen geschult, der Erfolg dieser Maßnahmen wird evaluiert.
- ▶ Das Mitarbeitendengespräch ist ein wichtiges Personalentwicklungsinstrument in der Einrichtung.
- ▶ Die Zusammenarbeit in der Einrichtung ist von Teamwork geprägt.
- ▶ Die vom Träger und der Leitung festgelegten Führungsgrundsätze stehen in Einklang mit dem Leitbild der Einrichtung.
- ▶ Die Leitungs- und Verantwortungsebenen sind ebenso geregelt wie die Zuständigkeitsbereiche.
- ▶ Der Umgang mit Kindern, Eltern, Angehörigen und Kooperationspartnern ist freundlich, persönlich und von Wertschätzung geprägt.

Qualitätskriterien

- Es finden regelmäßig Teamgespräche statt.
- Die Leitung unterstützt Maßnahmen der Teamentwicklung.
- Es findet mindestens einmal jährlich ein Klausurtag statt, um anhand der aktuellen Personalstatistik die Personalplanung vorzunehmen.
- Mindestens einmal jährlich wird eine Elternbefragung durchgeführt.
- Die Personalakquise erfolgt nach den gängigen Einstellungsverfahren (DIN ISO 6.1, 6.2, 7.1).
- Zur Gewährleistung des Gesundheits- und Arbeitsschutzes werden Protokolle, Maßnahmenpläne und Ergebnisse aus Befragungen herangezogen.
- Die Leitung führt regelmäßig Mitarbeitendengespräche durch (DIN ISO 5.5.3).
- Die Einrichtung verfügt über eine bedarfsorientierte Fort- und Weiterbildungsplanung (DIN ISO 6.2.1, 6.2.2, 5.5.3)
- Konflikt- und Krisenmanagement sind gewährleistet.
- Ein Konzept zur Teamarbeit liegt vor und wird umgesetzt.

- Dienst-, Team- und Übergabegespräche bei Arbeitsplatzwechsel sind ebenso wesentliche Bestandteile der internen Kommunikation wie Abwesenheitsregelungen.
- Klausuren sowie Dienst- und Teamgespräche werden protokolliert (DIN ISO 5.5.3).
- In der Einrichtung liegt Literatur zum Thema Teamentwicklung vor.
- Die Ergebnisse von Elternbefragungen sind allen Interessierten zugänglich.

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern

Leitsätze

1. Evangelische Kindertageseinrichtungen verstehen sich mit ihrem Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag als Partner für Eltern und Familien.
2. Sie unterstützen Eltern mit bedarfsgerechten Angeboten bei der Erziehung ihrer Kinder und bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
3. Sie verfügen über ein breites Angebot zur Eltern- und Familienbildung.
4. Sie bieten Eltern vielfältige Möglichkeiten zur Mitwirkung und Mitgestaltung.

Ziele

- ▶ Die Angebotsstruktur berücksichtigt die Wünsche und Bedürfnisse der Eltern.
- ▶ Die Erzieherinnen und Erzieher bringen den Eltern Wertschätzung und Anerkennung entgegen.
- ▶ Die Einrichtung verfügt über Unterstützungs- und Beratungsangebote zur Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenz.
- ▶ Eltern und Mitarbeitende tauschen sich kontinuierlich über die Entwicklung der Kinder aus.
- ▶ Die Eltern sind an der Qualitätsentwicklung sowie an der Planung und Konzeption des KiTa-Alltags von Projekten mit beteiligt.
- ▶ Die Angebote zur Eltern- und Familienbildung bieten Eltern eine Vielzahl von Möglichkeiten, am KiTa-Alltag teilzuhaben, an seiner Gestaltung mitzuwirken und sich an der Betreuung der Kinder zu beteiligen.

Qualitätskriterien

- Es ist geregelt, wann die Eltern welche Ansprechpersonen in der Einrichtung erreichen können.
- Es ist geregelt, wer die Eltern über welche Sachverhalte informiert (DIN ISO 7.2.1).
- Die Bedürfnisse und Wünsche der Eltern werden regelmäßig schriftlich erfasst und ausgewertet (DIN ISO 7.2.1).
- Die Eltern erhalten mindestens einmal im Jahr eine schriftliche Dokumentation über den Entwicklungsstand ihres Kindes.
- Die Erziehungspartnerschaft umfasst Aufnahmegespräche, regelmäßige Elternabende, Elternbildungsangebote, Teilnahme der Eltern an Ausflügen und Festen, Möglichkeiten, sich einzubringen und den KiTa-Alltag mitzugestalten u. a. (DIN ISO 7.2.3).
- Die gesetzlichen Regelungen zur Elternmitbestimmung und -partizipation werden eingehalten (z. T. DIN ISO 7.3).
- Die Einrichtung verfügt über ein geregeltes Beschwerdemanagement (DIN ISO 7.2.3, 8.4, 8.5.1, 8.5.2).
- Es existiert ein Elternbeirat.

Evangelische Kindertageseinrichtungen als Teil des Gemeinwesens

Leitsätze

1. Evangelische Kindertageseinrichtungen sind integrierte Bestandteile des Gemeinwesens, in dem Kinder und Erwachsene gemeinsam leben und lernen.
2. Sie arbeiten vernetzt mit anderen für die Kinder- und Familienhilfe in ihrem Sozialraum relevanten Akteuren und koordinieren mit diesen ihre Angebote und Aktivitäten.
3. Sie setzen sich für eine kinder- und familienfreundliche Entwicklung in ihrem Sozialraum ein.

Ziele

- ▶ Die Einrichtung tauscht sich regelmäßig mit anderen für die Kinder- und Familienhilfe relevanten Akteuren in ihrem Sozialraum aus.
- ▶ Sie hat gemeinsam mit anderen für die Kinder- und Familienhilfe relevanten Akteuren bedarfsgerechte Hilfs- und Unterstützungsangebote für Familien entwickelt, die sich an den Lebensverhältnissen im Sozialraum orientieren.
- ▶ Sie hat mit dem kommunalen Netzwerk Präventivmaßnahmen zur Unterstützung von benachteiligten bzw. Risikofamilien in ihrem Sozialraum entwickelt.

Qualitätskriterien

- Die Einrichtung hat mit anderen im Sozialraum für die Kinder- und Familienhilfe relevanten Akteuren eine Kooperationsvereinbarung getroffen und schriftlich fixiert (DIN ISO 4.1, 7.2.3, 7.4.1), die u. a. Folgendes regelt:
 - den gegenseitigen Austausch und die Kommunikation miteinander
 - die Verantwortungsbereiche der einzelnen Akteure
 - die jeweils zu erbringende Leistung
 - den Umgang mit Problemen
 - die Festlegung der Aufgabenverteilung (DIN ISO 5.5.1, 5.5.2)
 - die Schnittstellen zwischen der Einrichtung und den anderen Akteuren
 - die Modalitäten zur Teilnahme an Sitzungen und Veranstaltungen

Evangelische Kindertageseinrichtungen als Teil der Kirchengemeinde

Leitsätze

1. Evangelische Kindertageseinrichtungen sind integrative Bestandteile der Kirchengemeinden.
2. In evangelischen Kindertageseinrichtungen erleben Kinder und Eltern ihre Gemeinde als diakonische, verkündigende, kommunikative und feiernde Gemeinde.

Ziele

- ▶ Die Zusammenarbeit zwischen Einrichtungsleitung und Kirchengemeinde ist verlässlich und durch eine abgestimmte regelmäßige Kommunikation gekennzeichnet.
- ▶ Die Einrichtung unterstützt Rat suchende Eltern in Fragen zu christlichen Werten und zur Erziehung nach dem christlichen Menschenbild.
- ▶ Sie respektiert die Zugehörigkeit von Kindern und ihren Familien zu anderen Religionen und ist offen in der Gestaltung von Begegnungsmöglichkeiten und des Dialogs mit ihren Eltern.
- ▶ Sie wirkt an Festen und Feiern der Kirchengemeinde mit.
- ▶ Sie gestaltet Gottesdienste und Feiern im Kirchenjahr mit Kindern und ihren Familien.

Qualitätskriterien

- Die Mitarbeitenden sind an der Erstellung und Aktualisierung der Gemeindekonzeption mit beteiligt.
- Das Leitbild der Einrichtung beschreibt ihre Einbindung in die gemeindlichen Strukturen.
- Es beschreibt die Gestaltung der Kommunikation zwischen der Einrichtungsleitung und dem Leitungsgremium der Kirchengemeinde (DIN ISO 5.5.3)
- Es beschreibt die Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsangebote der Einrichtung sowie ihre Angebote zur Förderung der elterlichen Erziehungskompetenz.
- Die Zusammenarbeit zwischen Trägern und diakonischen Einrichtungen ist in der Satzung des jeweiligen Trägers geregelt.

Verantwortung des Trägers für evangelische Kindertageseinrichtungen

Leitsätze

1. Das Handeln des Trägers orientiert sich am christlichen Menschenbild.
2. Der Träger ist für eine klare Aufbau- und Ablauforganisation der Einrichtung verantwortlich.
3. Der Träger ist für den zielgerichteten Einsatz der Finanzmittel verantwortlich.
4. Der Träger ist verantwortlich für die Weiterentwicklung der pädagogischen und religionspädagogischen Arbeit, ebenso für das Qualitätsmanagement sowie die Qualitätsentwicklung und -sicherung.
5. Der Träger fördert und unterstützt die Vernetzung der Tageseinrichtung im Gemeinwesen, wirkt an der örtlichen Bedarfsplanung mit und betreibt gezielt Öffentlichkeitsarbeit.
6. Der Träger fördert und unterstützt die Arbeit in den Kindertageseinrichtungen durch Fachberatung.

Ziele

- ▶ Die Mitarbeitenden werden an Absprachen, Entscheidungen und Weiterentwicklungsprozessen beteiligt. Jedes Teammitglied wird in seiner Person akzeptiert und respektiert. Der Träger sorgt für verlässliche Kommunikationsstrukturen sowie für klare Aufgaben- und Verantwortungsbereiche.
- ▶ Der Träger ist Ansprechpartner für die Leitung, die Mitarbeitenden und die Eltern.
- ▶ Er kennt die gesetzlichen Vorgaben und stellt sicher, dass neue Anforderungen und Aufgaben kontinuierlich auf die rechtlichen Regelungen hin abgestimmt werden.
- ▶ Er verwendet die Ressourcen und Finanzen transparent und zielgerichtet.
- ▶ Er berät sich mit der Einrichtung regelmäßig über ihre strategische Ausrichtung unter Berücksichtigung der Bedarfslagen von den Familien der betreuten Kinder.
- ▶ Er hat gemeinsam mit der Einrichtung im Rahmen ihres Qualitätsmanagementsystems die Kriterien zur Überprüfung und Sicherung der Qualität der angebotenen Leistungen entwickelt.
- ▶ Er stimmt die Entscheidungen und Planungen mit der Einrichtung ab.
- ▶ Er setzt sich für eine Vernetzung der Einrichtung mit den im Sozialraum für die Kinder- und Familienhilfe relevanten Akteuren und für eine Kooperation mit diesen ein.
- ▶ Der Träger betreibt gezielt Öffentlichkeitsarbeit.
- ▶ Der Träger gibt verbindliche Zuständigkeits- und Verantwortungsbereiche vor, die den Mitarbeitenden einen Handlungsrahmen bieten, um die ihnen übertragenen Aufgaben verantwortlich zu erfüllen.

Qualitätskriterien

- Das Leitbild der Einrichtung beschreibt die Werteorientierung, das christliche Menschenbild und die diakonische Haltung gegenüber den Mitarbeitenden sowie die Einbindung in Kirche und Gemeinde (DIN ISO 5.1, 5.2, 5.3).
- Es liegt ein Organigramm vor, das die Zuständigkeits- und Verantwortungsbereiche in der Einrichtung beschreibt (DIN ISO 5.5.1).
- Es liegt eine Aufgaben- bzw. Stellenbeschreibung für die einzelnen Arbeitsplätze vor (DIN ISO 5.5.1).
- Es finden regelmäßig Gespräche zwischen Leitung und Träger statt (DIN ISO 5.5.2, 5.5.3).
- Der Träger stellt Zeitressourcen – z. B. für Planungstage – bereit (DIN ISO 6.1).
- Der Träger hat einen Finanz- und Wirtschaftsplan erstellt und der Einrichtung vorgelegt.
- Es liegt ein Qualitätsmanagementhandbuch vor, das u. a. die Qualitätspolitik und die Qualitätsziele der Einrichtung beschreibt (DIN ISO 4.1, 4.2.2, 5.2, 5.3, 5.4.1).
- Die Einrichtung hat mit der Grundschule in ihrem Sozialraum eine Kooperationsvereinbarung getroffen.
- Die Einrichtung wirkt in Arbeitsgemeinschaften für Kinder- und Familienhilfe nach § 78 SGB VIII mit.
- Die Fachberatung berät und unterstützt die Einrichtung und ihre Träger vor Ort.

Die Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V. (BETA) ist der Zusammenschluss der Rechtsträgerverbände evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder in der Bundesrepublik Deutschland. Sie vertritt rund 9 500 Einrichtungen mit mehr als 57 000 Mitarbeiterinnen und ca. 500 000 Plätzen.

Anschriften der Landesverbände:

Arbeitsgemeinschaft Evang.
Kindertagesstätten **Anhalts**
Große Marktstraße 9
06862 Roßlau/Elbe

Landesverband
Evangelischer
Tageseinrichtungen
für Kinder e.V.
Ebhardtstraße 3 A
30159 **Hannover**

Verband Evang. Kinder-
tageseinrichtungen in
Schleswig-Holstein e.V.
Kanalufer 48
24768 Rendsburg

Diakonisches Werk der
Evang. Landeskirche in
Baden e.V.
Referat für Tageseinrichtungen für
Kinder
Postfach 21 69
76009 Karlsruhe

Diakonisches Werk
der Ev.-Luth. Landeskirche
Mecklenburgs e.V.
Körnerstraße 7
19055 Schwerin

Evang. Fachverband
der Tageseinrichtungen
für Kinder in
Westfalen und Lippe e.V.
Friesenweg 32/34
48147 Münster

Bayerischer Landesverband Ev.
Tageseinrichtungen und
Tagespflege für Kinder e.V.
Vestnertorgraben 1
90408 Nürnberg

Diakonisches Werk der
Evang.-Lutherischen Kirche in
Mitteldeutschland e.V.
Ernst-Thälmann-Straße 90
99817 Eisenach

Evang. Landesverband –
Tageseinrichtungen für Kinder
in **Württemberg** e.V.
Heilbronner Straße 180
70191 Stuttgart

Verband Evang. Tages-
einrichtungen für Kinder im
Bereich der Länder
Berlin-Brandenburg und
schlesische Overlausitz
Paulsenstraße 55–56
12163 Berlin

Kindergartenarbeit
der Evang.-Luth. Kirche
Oldenburg
Philosophenweg 1
26121 Oldenburg

Verband Evang. Tages-
einrichtungen für Kinder
im Diakonischen Werk
Kurhessen Waldeck
Kölnische Straße 136
34119 Kassel

Diakonisches Werk der
Evang.-luther. Landeskirche
in **Braunschweig** e.V.
Tageseinrichtungen für Kinder
Klostergang 66
38104 Braunschweig

Diakonisches Werk
Pfalz
Referat Kindertagesstätten
Karmeliterstraße 20
67346 Speyer

Zentrum Bildung
Fachbereich Kindertagesstätten
Ederstraße 12
62287 Darmstadt

Bremische
Evangelische Kirche
Landesverband
Evang. Tageseinrichtungen
für Kinder e.V.
Slevogtstraße 52
28209 Bremen

Fachausschuss Ev. Kinder-
tagesstätten und Kinderheime
beim Diakonischen Werk
in der **Pommerschen**
Ev. Kirche e.V.
Grimmer Straße 11–14
17489 Greifswald

Rheinischer Verband
Evang. Tageseinrichtungen
für Kinder e.V.
Lenastraße 41
40470 Düsseldorf

Diakonisches Werk
Hamburg
Fachbereich
Kinder- und Jugendhilfe
Königstraße 54
22767 Hamburg

Diakonisches Werk der Evang.-Lu-
therischen Landeskirche in
Sachsen e.V.
Referat Kindertagesstätten
Obere Bergstraße 1
01445 Radebeul